



LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

Evangelisch-Theologische Fakultät



Evangelische Religionslehre / LA Mittelschule

Beschreibung des Studienfachs

„Reden von Gott“ geschieht auf ganz vielfältige Weise. Das kann im Kindergottesdienst geschehen, bei einer Jugendandacht, in einer Pop-Ballade oder noch einmal in ganz anderen Kontexten. Religiöses Reden von Gott lebt aus der inneren Erfahrung des Glaubens und erhält dadurch ihr Recht. Die wissenschaftliche Beschäftigung mit dem „Reden von Gott“ im Studium der Theologie bedenkt dagegen die Bedingungen, die ein solches religiöses „Reden von Gott“ möglich machen. Die Erfahrung des Glaubens wird so einer kritischen Reflexion unterzogen und dadurch auch mit anderen wissenschaftlichen Ansätzen kommunizierbar.

Ein Studium der Evangelischen Theologie ist natürlich geprägt von den Einsichten der Reformation. Für Martin Luther war die Freiheit eines Christenmenschen ein ganz wesentlicher Aspekt, der sich ihm aus einer intensiven Beschäftigung mit der Bibel ergab. Die Beschäftigung mit den biblischen Schriften stellt bis heute das Fundament der Theologie dar. Dabei ist das Theologiestudium aber äußerst vielseitig und bereits durch die einzelnen theologischen Disziplinen auf einen Austausch mit anderen Fächern hin angelegt. Die kritische Aneignung von Fachwissen, die Fähigkeit zu einer theologisch didaktischen Erschließung und die Fähigkeit, theologische Positionen im Dialog mit anderen zu erläutern, sind zentrale Inhalte dieses Studiums, das im Einzelnen aus folgenden Disziplinen besteht:

Das Studium des Alten Testaments gibt einen Überblick über die Geschichte Israels, die alttestamentlichen Schriften und deren Inhalt sowie über deren Theologie. Dazu dienen Veranstaltungen zur Bibelkunde, zur Exegese wie zu den theologischen Konzeptionen und Intentionen der biblischen Bücher. Dies

trägt auch dazu bei, sich der jüdischen Wurzeln der christlichen Tradition bewusst zu werden.

Die Veranstaltungen im Bereich des Neuen Testaments behandeln den Inhalt, die Entstehung, Auslegung und Theologie der neutestamentlichen Schriften. Das Wirken und die Verkündigung Jesu und des Apostels Paulus stehen dabei ebenso im Mittelpunkt wie



das Vertrautwerden mit der theologischen Gedankenwelt und den Themen des Neuen Testaments.

Ziel der Beschäftigung mit dem Alten wie dem Neuen Testament ist dabei auch, eine Auslegung grundlegender Texte und Traditionen zu ermöglichen. Im Fach Kirchengeschichte geht es neben der Einführung in einen methodisch-kritischen Umgang mit der Geschichte und Quellen um die Beschäftigung mit der Entstehung und dem Wachstum der christlichen Kirche bis heute. Dabei werden markante Knoten- und Wendepunkte von der Alten Kirche über die Reformation bis hin zu aktuellen Fragestellungen ebenso thematisiert wie prägende Gestalten.

Gegenstand der Systematischen Theologie ist die Analyse und Aktualisierung der christlichen Botschaft für das Reden und Handeln der Kirche und der Christen. Die Systematische Theologie legt z.B. Rechenschaft ab über die Art und den Inhalt des Redens von Gott, von Christus, vom Menschen, der Kirche und der Welt. Dabei gliedern sich ihre Veranstaltungen in die Teildisziplinen Dogmatik und Ethik.

Die Dogmatik entfaltet die Lehrentwicklung des christlichen Glaubens und legt dabei die ökumenische Vielfalt offen.

Die Ethik beschäftigt sich mit Grundlagen, Normen und den Spielräumen christlichen Handelns, die sich aus dem Glauben ergeben. Fragestellungen aus der Bio-, Wirtschafts- und Sozialethik werden dabei ebenso behandelt wie beispielsweise das Verhältnis von Kirche und Staat.

In der Praktischen Theologie stehen für Lehramtsstudierende die Religionspädagogik und die Didaktik im Mittelpunkt. Es geht dabei sowohl um die Reflexion von religiöser Bildung und deren Vermittlung als auch um die praktische Umsetzung des Lehrens und Lernens im Schulalltag. Die Vermittlung von Religion unter Berücksichtigung der kindlichen Entwicklung oder die Berufsrolle des evangelischen Religionslehrers sind dabei ebenso Bestandteil wie religionsdidaktische Konzepte des 19. und 20. Jhd. oder der Religionsunterricht in Deutschland und Europa.

Das Studium der Religionswissenschaft beschäftigt sich sowohl mit dem Phänomen Religion als auch mit den religiösen Traditionen der einzelnen Weltreligionen. Die Kenntnis wichtiger Traditionen aus dem Judentum, dem Islam und den asiatischen Religionen gewinnen in einer globalisierten Welt eine immer größere Bedeutung. Behandelt werden wichtige Vorstellungen und Handlungsmuster.

Zulassungsvoraussetzungen und Anforderungen

Zulassungsvoraussetzungen

NC: keiner

Eignungsfeststellungsverfahren: keines

Unterrichtssprache

Deutsch

Erwünschtes Profil

Wenn Sie Religionslehrerin oder Religionslehrer werden wollen, so gehört nicht nur ein Studium und die Bereitschaft dazu, sich entsprechendes Wissen anzueignen, sondern auch die Persönlichkeitsentwicklung ist sehr wichtig. Anders als in vielen anderen Fächern spielt nämlich die gesamte Biographie, die Person, ihre Lebensvollzüge und Werthaltungen eine Rolle bei der Ausübung des Berufs. Dies alles lässt sich nicht einfach „lernen“

und ist individuell ganz unterschiedlich ausgeprägt. Doch ist die Entwicklung einer beruflichen Identität ein Prozess, der bereits in und neben der Ausbildung und dem Studium beginnt. Das Wachsen und die Persönlichkeitsbildung gehört zu diesem Studium dazu, insofern es auch immer um eine kritische Reflexion der eigenen religiösen Bildungsprozesse geht. Das Studium an der Münchner Fakultät – wie auch die kirchliche Studienbegleitung – bieten hierzu eine Reihe von Angeboten zur Beratung, Reflexion und Begleitung, aber auch Veranstaltungen, in denen die Spiritualität und deren Entwicklung thematisiert werden.

Da der Religionsunterricht mitunter weit über eine reine Vermittlung von religiösen Inhalten hinausgeht, trägt die christliche Haltung der Lehrenden maßgeblich zu dessen Gelingen bei. Des Weiteren wird von Ihnen pädagogische, mitunter auch seelsorgerische Verantwortung

gegenüber den Schülerinnen und Schülern erwartet. Lehrkräfte müssen mit Menschen unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft, unterschiedlicher Begabung und Leistungsfähigkeit umgehen können. Offenheit, Sensibilität im Umgang mit Menschen und die Bereitschaft zur Kommunikation sind daher weitere Bestandteile der persönlichen Kompetenz.

Anforderungen eines Lehramtsstudiums zur Ausbildung als Religionslehrerin oder -lehrer ergeben sich auch daraus, dass Theologie viel mit „lesen Lernen“ und sprachlicher Vermittlung zu tun hat. Es bedarf eines tiefgehenden Interesses für Texte und Quellen sowie der Freude an der Lektüre. Ebenso erwünscht ist ein Interesse an historischen Zusammenhängen – von der Antike bis in die Gegenwart – sowie die Bereitschaft zur Offenheit im Denken und zur Diskussion.

Studienaufbau

Einen detaillierten Studienplan zeigt die Abbildung auf der gegenüberliegenden

Seite sowie der auf unserer Homepage abgelegte Veranstaltungsplan.

Fächerkombinationen

Das Fach Evangelische Religionslehre wird als Unterrichtsfach in Kombination mit den Didaktiken einer Fächergruppe der Mittelschule, bestehend aus

dem Fach Mittelschulpädagogik und -didaktik sowie drei Didaktikfächern. Die zum Unterrichtsfach Evangelische Religionslehre wählbaren Didaktik-fachkombinationen finden Sie unter: www.lmu.de/lehramtsstudium

Hinzu kommen bei allen Lehramtsstudiengängen das Erziehungswissenschaftliche Studium und Schulpraktika.

Belegen von Lehrveranstaltungen / Anmeldung zur Prüfung

In der Regel ist eine online-Belegung (= Anmeldung) von Lehrveranstaltungen

erforderlich und eine online-Anmeldung zu Prüfungen während des Semesters verpflichtend. Über Form und Frist der jeweiligen Belegung informiert das „Prüfungsamt für Geis-

tes- und Sozialwissenschaften (PAGS)“: www.pags.pa.uni-muenchen.de. Die meisten Belegverfahren finden über das elektronische Vorlesungsverzeichnis „LSF“ statt: www.lsf.lmu.de

Studienbeginn, Mindest-/Regel-/Höchststudienzeit

Ein Studienbeginn ist nur zum Wintersemester möglich (Prüfungs- und Studienordnung [PStO] § 3).

Die Mindeststudienzeit umfasst sechs Semester. Sie kann um bis zu zwei Semester unterschritten werden, sofern die für die Zulassung zur Prüfung erforder-

lichen Leistungen nachgewiesen sind (PStO § 3).

Die Regelstudienzeit umfasst sieben Semester. Sie erhöht sich bei der Wahl eines zusätzlichen Erweiterungsfaches um zwei Semester (PStO § 3).

Die Höchststudienzeit ergibt sich aus der Lehramtsprüfungsordnung I von 2008 (LPO I) § 31: „Melden sich Studierende aus von ihnen zu vertretenden Gründen

nicht so rechtzeitig ordnungsgemäß zur Ersten Staatsprüfung, dass sie diese im Fall des Studiums [...] für die Lehramter an Grundschulen, Hauptschulen und Realschulen im Anschluss an die Vorlesungszeit des elften Semesters ablegen, oder legen sie die Prüfung, zu der sie sich gemeldet haben, nicht ab, so gilt diese Prüfung als erstmals abgelegt und nicht bestanden.“

Semesterwochenstunden (SWS), ECTS-Punkte

Insgesamt sind höchstens 46 SWS für das Fach Evangelische Religionslehre im Studiengang Lehramt an Mittelschulen erforderlich (PStO § 3 und Anlage 2 der PStO).

Insgesamt sind 54 ECTS-Punkte im fachwissenschaftlichen und 12 ECTS-Punkte im fachdidaktischen Bereich zu erbringen. Die schriftliche Hausarbeit (ehemals Zulassungsarbeit) kann in Evangelischer Religionslehre abgefasst werden. Es werden dafür 12 ECTS-Punkte vergeben.

Pflichtbereich			
1.-4. Semester	Modul P 1: Biblische Theologie – Altes Testament (6 ECTS)	Modul P 2: Systematische Theologie – Grundlagen (12 ECTS) *	Modul P 3: Religionswissenschaft (9 ECTS)
	Ü (2-std.)	VI (2-std.)	VI (2-std.):
	VI (2-std.)	PS (2-std.) Dogmatik	Ü (2-std.)
		PS (2-std.) + PSA - Ethik	Ü (2-std.)
	Modul P 4: Biblische Theologie – Neues Testament (6 ECTS)	Modul P 5: Fachdidaktik (12 ECTS) *	
	PS (2-std.) (auch SoSe)	Gk (2-std.)	
	Sem (2-std.)		
	Sem (2-std.) + UE		
4.-7. Semester	Modul P 6: Biblische Theologie – Altes und Neues Testament (6 ECTS) *	Modul P 7: Kirchengeschichte (9 ECTS) *	Modul P 8: Systematische Theologie – Aufbau (6 ECTS) *
	VI (2-std.)	VI (2-std.)	VI (2-std.)
	Sem (2-std.)	PS (2-std.)	VI (2-std.)
		Sem (2-std.)	
	Ohne ECTS		
Ü (2-std.): Integrationskurs Fachdidaktik			
EWS			
5.-6. Semester	GWS-Modulveranstaltung GS/HS I (Evangelische Religionslehre I) (3 ECTS)	GWS- Modulveranstaltung GS/HS II (Evangelische Religionslehre II) (3 ECTS)	GWS- Modulveranstaltung GS/HS III (Evangelische Religionslehre III) (3 ECTS)
	Vorlesung (2-std.): Grundfragen theologischer Anthropologie	Vorlesung (2-std.): Die zehn Gebote	Vorlesung (2-std.): Theorie religiöser Entwicklung
Freier Bereich (0-6 ECTS) – die Veranstaltungen erhalten 3 ECTS und sind frei kombinierbar.			
Winter	Fachwissenschaft (P 9.0.1-9.0.11)	Fachdidaktik (P 9.0.12-9.0.17)	
	VI (2-std.): Einführung in das Neue Testament	Sem (2-std.): Bildung in Kirche und Gemeinde	
	VI (4-std.): Reformationszeit	Ü (2-std.): Erzählen im Religionsunterricht	
	Sem (2-std.): Pietismus, Erweckung, Missionsbewegung und Ökumenische Bewegung	Ü (2-std.): Schulgottesdienst	
Sommer	PS (2-std.): Religion und Religionskritik		
	VI (2-std.): Literaturgeschichte des Alten Testaments	Ü (2-std.): Bilder im Religionsunterricht	
	VI (2-std.): Umwelt und Geschichte des frühen Christentums	Sem (2-std.): Fächerübergreifendes Arbeiten im Religionsunterricht	
	VI (2-std.): Globale Perspektiven der Christentumsgeschichte	Sem (2-std.): Gruppen und Spiritualität	
	Sem (2-std.): Versöhnungslehre		
	VI (2-std.): Kirche im demokratischen Staat		
	VI (2-std.): Einführung in die Praktische Theologie		
PS (2-std.): Praktische Theologie			

Zeichenerklärung:

PS(A) = Proseminar(Arbeit)

Die Benotungen der mit Stern (*) gekennzeichneten Module fließen in die Bewertung des ersten Staatsexamens ein.

VI = Vorlesung

Sem(A) = Seminar(Arbeit)

Gk = Grundkurs

UE = Unterrichtsentwurf

Ü = Übung

Ein ausführlicher Veranstaltungsplan ist zum Ausdruck auf unserer Homepage abgelegt:

<http://www.evtheol.uni-muenchen.de/studium/studiengaenge/index.html>

Module und Prüfungen

Wir wollen Sie darauf hinweisen, dass alle Informationen vorbehaltlich der rechtsaufsichtlichen Genehmigung der Studienordnung gelten.

Die Module P 1 bis P 8 sind ausnahmslos zu absolvieren. Die Modulveranstaltungen werden in der Regel in einem zweisemestrigen Turnus angeboten. Es wird dringend empfohlen, dem Studienplan und den darin angezeigten Fachsemestern zu folgen. Nur auf diese Weise kann weitestgehend die Überschneidungsfreiheit mit den Kombinationsfächern gewährleistet werden.

Prüfungstypen/Prüfungsformen

Es gibt im Fach Evangelische Religionslehre für das Lehramt an Grundschulen Modul- und Modulteilprüfungen. Im Einzelnen gilt:

In der Fachwissenschaft werden die Module mit mündlichen Prüfungen,

Klausuren oder Abschlusstests bzw. mit (Pro-)Seminararbeiten, Übungsaufgaben, Referaten oder Protokollen abgeschlossen.

In der Fachdidaktik wird das Modul mit der Anfertigung eines Unterrichtsentwurfes abgeschlossen.

Insgesamt werden 8 Module geprüft, von denen 5 benotet und 3 bestanden/ nicht bestanden gewertet werden.

EWS

Für die Lehramter an Grundschulen müssen 9 ECTS-Punkte aus den Gesellschaftswissenschaften eingebracht werden. Dabei sind mindestens 6 ECTS-Punkte aus dem Bereich Philosophie und Theologie zu erbringen.

Freier Bereich

Bis 6 ECTS-Punkte können im Rahmen weiterer lehramtsspezifischer Veranstaltungen erbracht werden. Zum konkreten Angebot siehe Vorlesungsverzeichnis und die Anlage 2 der PStO.

tungen erbracht werden. Zum konkreten Angebot siehe Vorlesungsverzeichnis und die Anlage 2 der PStO.

Bestehen, Nichtbestehen und Wiederholung

Eine Modulprüfung/Modulteilprüfung ist bestanden, wenn sie mit „bestanden“ oder mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet ist. Eine nicht bestandene Prüfung kann beliebig oft wiederholt werden. Die Wiederholung einer bereits bestandenen Modulprüfung oder Modulteilprüfung zur Notenverbesserung ist nicht möglich.

Durchschnittswerte der Leistungen in der Fachdidaktik und -wissenschaft

In beiden Bereichen wird jeweils der Durchschnittswert aus dem ungewichteten arithmetischen Mittel der in Anlage 2/Spalte 16 mit „FD“ bzw. „FW“ gekennzeichneten Noten der Modulprüfungen berechnet (PStO § 14).

Erstes Staatsexamen

Fachliche Zulassungsvoraussetzungen im Fach Evangelische Religionslehre nach Umsetzung der LPO I § 54 an der LMU sind:

Nachweis von

- 18 ECTS-Punkten im Teilgebiet Altes und Neues Testament,
- 9 ECTS-Punkten im Teilgebiet Kirchengeschichte,
- 18 ECTS-Punkten im Teilgebiet Systematische Theologie,

- 9 ECTS-Punkten im Teilgebiet Religionswissenschaft,
- 12 ECTS-Punkten aus der Fachdidaktik.

Die Prüfungen im Ersten Staatsexamen im Fach Evangelische Religionslehre sind ausschließlich schriftlich (alle Angaben LPO I § 54):

- Eine Aufgabe aus der Biblischen Theologie (Altes oder Neues Testament) (Bearbeitungszeit: 4 h)
- Eine Aufgabe aus der Systematischen Theologie (Bearbeitungszeit: 4 h)

- Eine Aufgabe aus der Fachdidaktik (Bearbeitungszeit: 4 h)

Die „Schriftliche Hausarbeit“ ist zu fertigen in einem Fach der gewählten Fächerverbindung oder in den Erziehungswissenschaften (oder ggf. interdisziplinär) (LPO I § 29).

Informationen zur Notenberechnung erhalten Sie in der LPO I (§§ 3, 4, 30) und in den zuständigen Prüfungsämtern.

Fachstudienberatung

Fachstudienberaterin

(Lehramtsstudiengänge mit Fächerverbindung Evang. Religionslehre):
Akad. Oberrätin Ursula Busley
Tel.: 2180 - 2836
E-Mail:
ursula.busley@evtheol.uni-muenchen.de

Studiengangskoordinator

(Fachstudienberater für die Pfarramts-, Magister- und Bachelorstudiengänge):
PD Dr. Michael Becker
Tel.: 2180-3489
E-Mail:
M.Becker@evtheol.uni-muenchen.de

Weiterführende Informationen

Internetportal MZL

www.mzl.lmu.de/studium

Hier finden Sie Informationen und Links zu:

- Alles zu Lehramtsstudiengängen
- Erziehungswissenschaftliches Studium
- Praktika
- Praktikumsämter
- Prüfungsämter

Kirchliche Studienbegleitung
Johann-Flierl-Straße 20
91564 Neuendettelsau
www.studienbegleitung-elkb.de

Impressum



Münchener Zentrum
für Lehrerbildung

Münchener Zentrum für
Lehrerbildung
Schellingstraße 10
80799 München
mzl@lmu.de
www.lmu.de/mzl

Evangelisch-Theologische Fakultät
Geschwister-Scholl-Platz 1
80539 München